

Stellungnahme der Aids Hilfe Wien zu den Ministerialentwürfen 52/ME, 50/ME und 48/ME in Hinblick auf geplanten Änderungen in der Gesetzgebung gegen Hass im Netz:

In Europa und auch in Österreich stellt Hassrede (Hate Speech) eine der häufigsten Formen von Ausgrenzung, Intoleranz und Diskriminierung dar.¹

Hassrede bezeichnet dabei Äußerungen, die zu Hass anstiften, verhetzen und/oder für bestimmte Gruppen verletzend oder beleidigend sind. Hassreden können in allen Medien (analog/digital) im öffentlichen Raum in Wort und Bild stattfinden.² Durch die Zunahme digitaler Kommunikationsmöglichkeiten sind mittlerweile fast die Hälfte aller Vorfälle online zu verorten. Zu den Gruppen, die am stärksten von Hass im Netz betroffen sind, zählen – neben Frauen und Muslimen – vor allem LGBTIQ+ Personen. Aufrufe zu Hass und Gewalt gegen letztere stellen keine legitimen Meinungsäußerungen dar und sind auch nicht durch das Recht auf freie Meinungsäußerung geschützt.¹

Nichtsdestotrotz stellte ein rechtliches Vorgehen gegen solche Vorfälle die Betroffenen bisher oftmals vor Herausforderungen und Hürden. Als gemeinnütziger Verein, der sich stets für eine inklusivere Gesellschaft und gegen die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer sexuellen Identität eingesetzt hat, begrüßen wir grundsätzlich die Bemühungen eine rechtliche Grundlage zu schaffen, die es Opfern von Hass im Netz erleichtern soll, rechtlich gegen solche Übergriffe vorzugehen.

Besonders hoffen wir auch, dass ein breiterer Diskurs in der Öffentlichkeit zum Thema Hassrede es auch Menschen mit HIV erleichtert, über Diskriminierungserfahrungen zu sprechen und sich gegebenenfalls professionelle Unterstützung zu suchen. Denn: Menschen mit HIV sind nach wie vor in allen Lebensbereichen von (Mehrfach-)Diskriminierung, Ausgrenzung und Intoleranz betroffen. Als Aids Hilfe Wien sind wir davon überzeugt, dass nur ein breiter Diskurs und eine klare Verurteilung von Hassrede langfristig und nachhaltig zum Abbau von Diskriminierungen beitragen können.

¹ Greif/Ulrich (Hg.) (2019): Hass im Netz – Grenzen digitaler Freiheit. Weblink: <https://www.iku.at/institut-fuer-legal-gender-studies/forschung/linzer-schriften-zu-gender-und-recht/bd-63-hass-im-netz-grenzen-digitaler-freiheit/>, besucht am 15.09.2020.

² bOJA (2020): No Hate Speech Movement. Weblink: <https://www.nohatespeech.at/>, besucht am 15.09.2020.